

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1912

302 (31.10.1912) Drittes und Viertes Blatt

Ein Ratschlag für Kranke und Gesunde bei Eintritt der kälteren Jahreszeit.

Es ist eine Tatsache und die Erfahrung lehrt es jährlich, daß mit Eintritt der kälteren Jahreszeit, hervorgerufen durch den Witterungswechsel und andere Umstände, die Menschen mehr von Krankheiten befallen werden wie sonst. Vorhandene Krankheitskeime entfalten sich im Winter in verschiedenster Weise und allerlei Krankheitsrückfälle treten ein, die am leichtesten bei Erkältungen zum Ausbruch kommen; besonders gilt dies für

Rheumatismus, Gicht, schlechte und fehlerhafte Blutbeschaffenheit, Blutarmut, Schwäche, Nervosität.

Da gilt es nun vorzubeugen, um nach Möglichkeit diese Krankheiten im Keime zu ersticken. Von unübertroffener Heilwirkung und als Vorbeugungsmittel seit Jahrhunderten berühmt und bekannt, sind

Trinkturen mit Lauchstädter Mineralbrunnen

zur Förderung der Gesundheit und Heilung von Krankheiten ärztlich warm empfohlen. Man fördert seine Gesundheit!

Bei Zucker-, Nieren- und Blasenleiden ist der Brunnen als Kurgetränk wegen der geradezu hervorragenden Erfolge ebenfalls sehr zu empfehlen. Die Trinktur bewirkt eine Verbesserung des Blutes durch Vermehrung des Hämoglobin-Gehaltes. Der gesamte Stoffwechsel wird gefördert, Schlacken und Abfallprodukte werden aus dem Körper ausgeschieden. Der Brunnen wirkt allenthalben belebend und gesundheitsfördernd auf den gesamten Organismus.

Herr Dr. med. A. in P. schreibt:
Ich habe Ihren Brunnen bei einem seit Jahren an schwerer Gicht darniederliegenden Manne angewendet. Der Brunnen erwies sich ausgezeichnet und kann nur wärmstens empfohlen werden.

Herr Dr. med. Sch. in G. schreibt:
Nachdem das Lauchstädter Wasser mir vor 2 Jahren bei meinem chronischen Rheumatismus gute Dienste getan hat, bitte ich, wenn die Witterung es zuläßt, um 100 Flaschen Ihres Brunnens.

Herr Dr. med. U. in R. schreibt:
Was nun Ihr Wasser anbetrifft, so habe ich Ihnen bereits mitgeteilt, daß ich im vergangenen Frühjahr heftig unter rheumatischen Schmerzen, besonders im rechten Arm, litt. Ich habe die verschiedensten Mittel 1/2 Jahr ohne jeglichen Erfolg benutzt. Nach Gebrauch Ihres Wassers hatte ich nach fast 14 Tagen keine Beschwerden mehr. Ich denke auch, daß durch die Trinktur in diesem Frühjahr prophylaktisch den Beschwerden vorgebeugt ist. Bisher habe ich noch nichts wieder vom Rheuma verspürt. Meine Patienten haben sich ebenfalls sehr lobend über das Wasser ausgesprochen, vor allem auch über den wirklich guten Geschmack.

Herr Dr. med. G. in E. schreibt:
Ich habe den Lauchstädter Brunnen bei Blutarmut und Bleichsucht, sowie bei Frauen während der Wechseljahre mit sehr guten Erfolgen jahrelang verordnet. Der Brunnen wird von den Patienten gern getrunken, da er angenehm und erfrischend schmeckt und den Appetit anregt. Ueberhaupt konnte eine Besserung des Allgemeinbefindens regelmäßig konstatiert werden.

Der Brunnen ist zu beziehen durch alle einschlägigen Geschäfte.

Hauptniederlage für Karlsruhe: Hof-Drogerie Carl Roth, Telephon 180 u. 890.

Straußfedern W. Eims Nacht.
direkten Imports von 50 Pfg. an bis zu den allerfeinsten Qualitäten. Adlerstrasse 7.

Hugo Landauer
Karlsruhe 115.
Kaiserstrasse
Wäsche, Tischtüchern, Hotel-Einrichtungen.
Wohnungs-Kassentüchern.
Lieferung von Kissen, Decken, Bettdecken, etc.
Lieferung von Kissen, Decken, Bettdecken, etc.

Georg Dehler, Hofkonditor. Telephon 1652.
Herrenstr. 18.
Fabrikation feiner Bonbons und Schokolade-Desserts.
Tee-, Kaffee-Salon.
Aufmerksame Bedienung. Grösste Auswahl in Backwerk. Pasteten. — Belegte Brötchen. Gefrorenes. Kalte und warme Getränke.

Hasenmayer's
Knochenbildendes
Kindermehl
Für Ihr Kind ist das Beste
Niederlagen:
W. Rothweiler, Kronenstr. 48.
M. Hauser, Kronenstr. 17a.
K. Gaiser, Brauerstr. 19.
Kochbüchlein für die Benutzung der Kochkiste geheftet 30 Pfg. — Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

CEYLON-TEE
Orange Pekoe
1/4 Pfd. Mk. 0.60, 0.75, 1.—
1/2 " " 2.30, 3.—, 4.—
Teeliebhaber, man decke seinen Bedarf nur durch Fachleute, made den Hausierhandel.
Carl Schaller
Großh. Hoflieferant, Erbprinzenstraße 40.

gestern bin i aber alleweil bei ihr und seit gestern zu Mittag kennt sie sich gar nimmer aus. Alleweil das Phantasieren und das Herumzupfen am Bett. Und nach einer Pause setzte sie die Frage hinzu: „Weinen S', herr, daß g'fährli is?“
„Jawohl, liebe Frau, sogar sehr bedenklich.“
„Jefas, jefas, die arme Haut! Hat ihr Lebtage nit viel Gut's g'habt und jetzt das a noch. Wann was wär, die armen Kinder!“ Und sie faltete die Hände und sah mitteilidig zur Ofenbank hinüber, auf der die beiden Kinder ruhig schliefen.
Nahezu eine Stunde verging, dann kam Hirsch in Begleitung des Arztes zurück.
„Aber, heimgehn mit mir mußt auch wieder, i mag mit nit auf euern Sawweg da außer die Füß' brechen,“ hörten die in der Stube die ärgerliche Stimme Zirndlers. Und noch unter der Tür keppelte er weiter: „I seh nimmer so gut, wie ihr, junge Leut! Werden ja übrigens gleich sehn, ob's wirklich so notwendig gewesen ist, daß unjereins mitten in der Nacht aufstraln muß.“
Rungold und die Leitenpeterin hatten sich, als sie den Arzt hörten, gegen den Ofen zurückgezogen, und Zirndler schritt, ohne sie zu beachten, auf das Bett zu, pußte zuerst einmal seine Brillengläser, dann faßte er gewohnheitsmäßig nach der Hand der Kranken, um den Puls zu fühlen.
„Hm,“ meinte er, „s' Fieber is nit ohne.“ Und jetzt erst sah er der Kranken ins Gesicht. Sie hatte die Augen geschlossen, aber der Mund stand halb offen, und mit heiserem Pfeifen fuhr jeder Atemstoß aus den heftig arbeitenden Lungen.
„Hirschin!“ rief er nun und beugte sich zu ihr hinab, „Hirschin, hörst mich nit?“
Sie schlug die Augen auf, leere, geistesabwesende Augen; aber gleich darauf sanken die Lider wieder hinab.
„Was hat sie denn gegessen?“ wandte sich nun Zirndler an Hirsch. Der wußte das selbstverständlich nicht und wandte sich mit fragendem Blick an die Leitenpeterin.

„Nig, gar nig, herr Doktor, schon seit zwei Tagen gar nig!“ erwiderte diese vortretend.
„Ah, die Leitenpeterin! Was tußt denn du da? Kranken warten? Na, is recht. Is schön so a nachbarliche Freundschaft!“ meinte Zirndler und klopfte dem molligen Weib anerkennend und mit sichtlichem Behagen auf die runden Schultern. „Also nig hat's gegessen? Da müssen wir schon ein wenig schau'n!“
Und jetzt erst untersuchte er die Kranke.
„Teufel, Teufel, nochmal! Das is ja eine ganz ausgewachsene Lungenentzündung!“ konstatierte er und zog bedenklich die Augenbrauen in die Höhe. „Hat sie einen Auswurf?“ fragte er wieder die Leitenpeterin.
Diese mußte verneinen.
„Hm, hm! Zuwider, daß das auch noch dazu kommt. Na übrigens, deswegen brauchen wir den Kopf noch nit hängen lassen. Du gehst jetzt wieder mit, Hirsch, ich geb dir was mit, und morgen in der Früh schau'n wir wieder nach. Derweil nur fleißig die kalten Umschläg.“
Damit griff Zirndler zu Hut und Stof und verabschiedete sich. Jetzt erst sah er auch den Fremden.
„Ah, da is ja noch wer!“ sagte er und betrachtete die Hünengestalt Rungolds, der seinen Blick fest auf der schwächlichen Gestalt des alten Männleins ruhen ließ.
Rungold sah, daß Hirsch momentan nicht wußte, was er dem Zirndler sagen sollte, und um einem unvorsichtigen Wort vorzukommen, sagte er selbst, die Mundart gebrauchend: „I bin a Kamerad von Hirsch.“
„Ah so, no is recht!“ Also komm, Hirsch.“
Rungold war froh, daß es ihm erspart geblieben war, sich zu erkennen zu geben. Er hatte Zirndler etwas unterschätzt. Der Alte war nicht dumm, obwohl in diesem Falle die Diagnose keine Kunst war, sondern nur bequem, sträflich bequem. Ja, wirklich sträflich!
(Fortsetzung folgt.)

HANDARBEITEN
Sonder-Abteilung
Fachmännische Bedienung

Paul Burchard
Täglich Neuheiten in mässigen Preislagen
Kaiserstr. 143. Tel. 2191.

Zafeläpfel
Obenüber-Obst, Zit. zu 7.50 M., verkauft jedes Quantum
Otto Weber, Gernigstr. 21.
Telephon 3305.
Verkaufsplatz Gernigstr. 7.

Moderne Haarpflege
Ruxolin-Trocken-Puder
mit Veilchengesuch,
vorzüglich zum Entfetten der Kopfhare, macht das Haar leicht und benimmt ihm jeden vorkommenden unangenehmen Geruch.
Preis einer Dose Mk. 1.25.
Vorrätig bei
Luise Wolf Wtw.
Parfümerie.
Niederlage sämtlicher Parfümerien und Toiletteseifen von F. Wolff & Sohn, 4 Karl-Friedrichstr. 4, Ecke Zirkel. Teleph. 2214.

Verlangen Sie Henkel's Bleich-Soda.

Allbekannt und beliebt, praktisch zum Einweichen und Vorwaschen der Wäsche. Unentbehrlich für den Hausputz!

Achten Sie Bleich-Soda mit dem Namen Henkel

und Schutzmarke „Löwe“ erhalten. Ueberall erhältlich!

Zitherklub Karlsruhe

Gegründet 1887.

Samstag, 2. November 1912, abends halb 9 Uhr in den Sälen der Gesellschaft Eintracht zur Feier des 25jährigen Bestehens **FEST-KONZERT**

Dirigent: Herr Hermann Thiemecke. Mitwirkende: Fr. Hildegard Baumann, Opersängerin am Stadttheater in Colmar i. Els., Herr Adolf Arnold, Zithervirtuos und Komponist aus Straßburg i. Els.

Am Flügel: Herr Herm. Knierer. Nach Beendigung des Konzerts **Festakt** mit anschließendem **Ball**

Die verehrl. Mitglieder verweisen wir auf die ergangenen besonderen Einladungen. Karten zu diesem Konzert zu 2 Mk. (reserviert), zu 1 Mk. und zu 50 Pf. sind zu haben bei Herrn Fritz Müller, Musikalienhandlung, Ecke Kaiser-Passage, sowie abends am Saaleingang.

Der Vorstand.

Freie Vereinigung früherer 112er.

Kameradschaftliche Zusammenkunft

Samstag, den 2. Novbr. 1. J., 1/29 Uhr abends, im König von Württemberg, Nebenzimmer. Besuche von Regimentskameraden erwünscht. Unser Herbstausflug findet am 3. November, wie durch Rundschreiben mitgeteilt, bei jeder Witterung statt.

Eintracht — Karlsruhe

9., 10 und 11. November

Weihnachts-Veranstaltung

zugunsten der Armen des Vincentius-Vereins.

Näheres durch Plakate an den Vorverkaufsstellen: Herrenstraße 34 und Karl-Friedrichstraße 2.

Preise der Plätze einschließlich Eintritt: Samstag und Montag 2.—, 1.— und 50 Pf. Sonntag: bis 5 Uhr 20 Pf., von 5 Uhr ab 50 Pf. Dauerkarten unnummeriert 1.50 nummerierte Zuschlagstarten 50 Pf. bzw. 1.—.

Residenz-Theater,

Waldstrasse 30.

Letzte Aufnahmen vom Balkankrieg.

Telegramm. Neu Telegramm.

I. Petrianer Tamburitzza-Kapelle „Slavia“.

Café Windsor,

vis-à-vis dem Hauptbahnhof.

Ab Freitag, den 1. November täglich **KONZERT** der hier zum ersten Male gastierenden, echten

Neu! Tamburitzza-Kapelle. Neu!

Donnerstag **Abschiedskonzert** der seitherigen Kapelle.

Schiedmayer & Söhne (älteste und Stammsfirma)

Flügel-Pianinos

Alleinvertreter für Karlsruhe und Umgebung

J. Kunz

Karl-Friedrichstr. 21.

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, den 31. Oktober 1912.

13. Abonnements-Vorstellung der Abteilung A (rote Abonnementskarten).

Herrgottsmusikanten.

Lustspiel in vier Akten von Rudolf Herzog. In Szene gesetzt von Otto Kienfischer.

Personen:

- | | |
|---|--------------------|
| Karl Wilhelm Hertentrat, Fabrikant | Karl Dapper. |
| Elisabeth, seine Tochter | Almine Müller. |
| Alex. Wingerl, Geigenvirtuose u. Komponist | Fritz Herz. |
| Hilfenlieben, Fabrikant | Jugo Häder. |
| Frau Minna Hilfenlieben | Eugen Reg. |
| Flora Hilfenlieben | Margarete Bir. |
| Erstliebe Hilfenlieben | Sofie Haub. |
| Kurzmann, Fabrikant | Kara Frohmann. |
| Frau Emma Kurzmann | Herr. Benedict. |
| Richard Klarenbach, Fabrikant | M. Frauentorfer. |
| Major a. D. Schloß | Felix Baumbach. |
| Professor Dr. Händel | M. Waffernann. |
| Wertmeister Gruppello, in der Firma Hertentrat | Adolf Hallgö. |
| Charlotte, seine Tochter, Hausfräulein bei Hertentrat | Joseph Mart. |
| Schmid, Schlosser | Eise Noorman. |
| Müller, Geiger | Felix v. Kronen. |
| Erster Färber | Otto Hertel. |
| Zweiter Färber | Max Schneider. |
| Dritter Färber | Paul Gemmecke. |
| Ein Handwerksbursche | Joseph Grödingner. |
| Erstes Hausmädchen bei Hertentrat | Henry Nies. |
| Zweites Hausmädchen bei Hertentrat | Emma Ruf. |
| | Wisa Studt. |

Ort der Handlung: Eine große Färber-Industriestadt. Zeit der Handlung: Gegenwart. Die Dekoration des dritten Aktes ist von Herrn Direktor Wolf. Größere Pause nach dem zweiten Akte. Kaffe-Eröffnung 7 Uhr. Anfang: 7:30 Uhr. Ende: 11 Uhr. Preise der Plätze: Balkon I. Abteilung 5.—, Sperrsitze I. Abt. 4.— ufm.

Spielplan

für die Zeit vom 26. Oktober bis 4. November 1912. a) In Karlsruhe (angegeben ist der Preis für Sperrsitze I. Abt.) Freitag, 1. Nov. B 14. Stadt „König Richard III.“ wird dieses „Widwente“ gegeben. 7 bis 11 Uhr. (4 Mk.) Der Ring des Nibelungen unter Mitwirkung der Kammerängerin Anna Vahr von Wittenburg (Brünnhilde-Götterdämmerung) und des Kammerängers Ernst van Dyd (Loge und Siegmund). Sonderabonnement 20, 16, 14, 12, 10, 8 Mk. Samstag, 2. Nov. 3. Vorstellung außer Abonnement. Vorabend: „Das Rheingold“ in 1 Akt v. Richard Wagner. Loge: Kammerfänger Ernst van Dyd. 1/28 bis gegen 10 Uhr. (6 Mk.) Sonntag, 3. Nov. 4. Vorstellung außer Abonnement. 1. Tag: „Die Walküre“ in 3 Akten v. Richard Wagner. Siegmund: Kammerfänger Ernst van Dyd. 6 bis 11 Uhr. (6 Mk.) Sonderabonnements werden bis zum Beginn der Rheingold-Aufführung abgegeben. Montag, 4. Nov. 5. Tag: „Götterdämmerung“ v. Richard Wagner. nach einer Novelle Grillparzer's. 8 bis 10 Uhr. (4 Mk.)

Tagesanzeiger.

(Näheres wolle man aus den betr. Inseraten erfahren.)

Donnerstag, den 31. Oktober.

- | | |
|------------------------------------|-------------------------------------|
| Kollozeum. 8 Uhr Vorstellung. | Frauenabteilung 1/29—1/210 Uhr. |
| Residenztheater. Vorstellung. | Höb. Mädchenschule. |
| Welt-Kinematograph. Vorstellung. | Turngesellschaft. Männer-Niege |
| Kaiser-Kinematograph. Vorstellung. | 8—10 Uhr Realgymnasium, Damen- |
| Central-Kino. Vorstellung. | abteilung 8—10 Uhr, Schillerstraße, |
| Metropol-Theater. Vorstellung. | Mädchenabteilung 1/27—1/28 Uhr, |
| Luzern. Vorstellung. | Schillerstraße. |
| Lichtspiele. Vorstellung. | Bill-Club. Vereinsabend im „Weißen |
| Gloria-Kino. Vorstellung. | Berg“. |
| Kaiser-Panorama. Geöffnet von | Kaufm. Verein. 1/29 Uhr Vortrag |
| 2 bis 1/210 Uhr. | im Eintrachtssaal. |
| Café Windsor. 8 Uhr Konzert. | Schwarzwaldberein. Vereinsabend |
| Turngemeinde. Damenabt. C., | mit Lichtbildervortrag im Saal III, |
| 1/29—1/210 Uhr, Gutenbergstraße. | Ehrenmpf. |



Trinkt Heiligen-Quelle Hildrizhausen es heilt

Nieren, Leber, Blasenleiden, skrofulöse Hautkrankheiten, Nropf- u. Ohrenleiden, Hals- und Bauchdrüsenleiden, Folgen von Nerven- u. Nervenschlaganfällen. Bewährt gegen Aterienverkalkung u. Gallenstein. Zu beziehen durch die Generalvertretung A. Volz, Karlsruhe, Augartenstr. 89, Telefon 3277. Befragen Sie den Hausarzt. Niederlagen: Drogerie Dehn, Drog. Lösch, Drog. Reis, Viktor Merkle, Herm. Munding, Adam Schorr, Noe, Amalienstr., Johannes Oesterle, Karlsruhe. Unter ständiger hygienischer Ueberwachung von Med.-Rat Prof. Dr. Gustav Jaegers Prüfungsanstalt und quellenkundiger Aufsicht von Prof. Dr. Karl Endriss, Stuttgart.

BILL CLUB

geg. 1903. Jeden Donnerstag **Billabend** im Lokal „Weisser Berg“. Der Vorstand.

Schwarzwaldberein

(Sektion Karlsruhe). Donnerstag, den 31. Oktober 1912, **Vereinsabend** im „Schrempf“, Saal III. Vortrag pünktlich 1/29 Uhr: „Was uns die Pfälzer Burgen erzählen.“ (Mit Lichtbildern.) Unsere Mitglieder nebst Angehörigen sowie die des Skiklubs sind freundlichst eingeladen.

Krokodil

Karlsruhe Jeden Montag und Donnerstag **Schlachttag!**

„Goldener Adler“

Karl-Friedrichstraße 12. Neben Montag u. Donnerstag **Schlachttag.** Von 5 Uhr ab die so beliebten **Schlachtplatten**, was empfehlend angeht **Ernst Müller.**

Miet-Pianos

empfiehlt Ludwig Schweisgut, Hofliefer., Erbprinzenstr. 4.

Einrahmung

von Bildern u. Photographien geschmackvoll u. prompt. **Geschwister Moos** Kaiserstr. 96. Telefon 1924.

Bucherer

empfiehlt **Britetts** 8 Stüd 10 Pf. Zentner 1.15 Mk. **Bügeltohlen** 2 Bjd.-Palet 14 Pf. **Bündelholz** großes Bündel 10 Pf. 25 Bündel 2.25 Mk.

Bucherer

Neu eröffnet: **Kronenstr. 10, Rudolfstraße 1.**

Fußbodenlack,



Parfettwische, Grundierfarben, Stahlfärb, Terpentinöl, Putzwerg, Fußwolle, Parfettbürsten, Bleischrubber, Parfettlack.

Roths Parfett-Wußöl

ist das beste und billigste Reinigungsmittel für Parfettböden und Linoleum. Ich empfehle solches in Flaschen und Eimern.

Staubverhinderndes Roths Bodenöl

für Ladenräume, Magazine, Schreibstuden, Langsäle, Schulen, Linoleum.

Roths Schnelltrodenöl

für Wohnräume, Korridore, Treppen etc. besonders für Pitchpine-Böden geeignet

Roths Sandmandelkleie

wirksamstes und angenehmstes Mittel gegen Hautausschläge, spröde, trockene Haut, erzeugt frische, gesunde Gesichtsfarbe und sollte als wirklich unerlässliches Schönheitsmittel auf keinem Toiletten-tische fehlen.

Roths Schnellglanz-Pulver

das beste aller Putzmittel für Blech, Messing, Kupfer etc. Palet 20 Pf., 11 Palet 1.2.—.

CARL ROTH

Gustav Oberst

Leinen-, Aussteuer- und Wäsche-Spezialgeschäft

Kaiserstr. 88 Fernspr. 1501

Gegründet 1871.

Herrenhemden

weiss u. bunt, vorrätig auch große Weiten

Anfertigung nach Maß

unter Garantie für guten Sitz u. Verwendung bester Stoffe.

Herrenkleider-

Stoff-Resten

Paletot-Resten

Ulster-Resten

in nur ausgesucht Ia Qualitäten neueste Dessins, nur erstklassigste Fabrikate, sind enorm billig abzugeben:

Kaiserstr. 133, 1 Tr. hoch, Eing. Krenzstr., bei der Klein. Kirche.

Aufnahmen

in Pose und Beleuchtung, künstlerisch vollendet, in sämtlichen modernen Formaten und Ausführungen.

Photogr. Atelier Rembrandt Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 32. Fernruf 2331.

Großer Verkauf für den Herbst-Bedarf

In der I. Etage. Bis einschl. Sonntag. Soweit Vorrat.

Damen-Ulster

und Samtmäntel von der Mode bevorzugt
neue Sendungen enorm billig!

<p>Paletot aus englisch gemusterten Stoffen, Rücken mit Riegel, gute Paßform 9.75</p> <p>Ulster marineblau und engl. Art, offen und hochgeschlossen zu tragen 19.75</p> <p>Ulster aus feinen, weichen Stoffen, Ulankaformen, Rücken m. Riegel 29.00</p> <p>Ulster sehr eleg. Mäntel in guter Verarbeitung, helle u. dunkle Farben 39.00</p>	<p>Ulster sehr aparte Paletots, z. T. aus engl. Stoffen, feine Ausführung 49.00</p> <p>Samt-Mantel schwarz, ca. 135 cm lang, sehr hübsch garniert, hell gefüttert 28.00</p> <p>Samt-Mantel Velour du Nord, ca. 135 cm lang, z. T. auf Halbseide gefüttert 45.00</p> <p>Abend-Mäntel aus weichen Flausstoffen, helle u. dunkle Farben, sehr chic 19.75</p>
---	---

Hermann Tietz

Städt. Seefischmarkt.

Hauptmarkt. Allerheiligen wegen findet der Verkauf von Fischen in der Fischhalle hinter dem städt. Bierordtbad am **Donnerstag vormittag** von 8 bis 11 Uhr und **nachmittags** von 3 1/2 bis 7 Uhr statt.

Filialmärkte. Durch den Verkäufer Zippf.

Weststadt: In dem Hofe des Eichamtes, Sofienstraße 96/98, am **Donnerstag vormittag** von 9 bis 11 Uhr und **nachmittags** von 3 bis 6 Uhr.

Oststadt: In der Georg-Friedrichstraße am **Freitag vormittag** von 8 bis 11 Uhr.

Durch den Verkäufer Marzluft.

Stadtteil Mühlburg: In der Westendhalle am **Donnerstag nachmittag** von 5 bis 7 Uhr und **Freitag vormittag** von 8 bis 10 1/2 Uhr.

Karlsruhe, den 30. Oktober 1912.

Städt. Schlacht- und Viehhofdirektion.

Druckarbeiten jeder Art liefert prompt und in tadelloser Ausführung
C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H.

Schuhwaren

aller Art in nur guter Ausführung kaufen Sie billig bei

J. Madlener,
Auktionsgeschäft und Schuhlager.

Kein Laden, kein Personal, daher billige Preise.

Karlsruher Möbelhalle

der Schreinermeister-Genossenschaft (e. G. m. b. H.)

Telephon 2487 Herrenstrasse 46 Telephon 2487

Reichhaltiges Lager in kompletten Brautausstattungen sowie Einzelmöbeln.

Eigene Fabrikation nach jedem gegebenen Entwurf. Eigene Polsterwerkstätte.

Äpfel, Birnen

offerierte solange Vorrat reicht:

Funkbirnen 10 Pfd. **0.80 Mk.**, **Parthenbirnen** 10 Pfd. **1.10 Mk.**
Williamsbirnen 10 Pfd. **1.70 Mk.**, **Kochäpfel** 10 Pfd. **0.90 Mk.**
Goldparmanen 10 Pfd. **1.20 Mk.**

und sonst noch verschiedene bessere Sorten zu den billigsten Preisen.

Fr. Volz, Obst- und Gemüsehändler,
Uhlandstraße 20.

Zu Bersteigerungspreisen

kommen **Donnerstag** bis einschließlich **Montag** ein Posten **Herren-, Damen- u. Kinder-Stiefel** sowie **Damen-Halbschuhe** zum Verkauf. Besonders preiswert einen Posten **Vogelst- Herren-Stiefel, Goodyear-Welt Mk. 8.50.**

W. Krüger, Auktionsgeschäft u. Schuhlager,
Adlerstraße 40, neben „Beobachter“.
Sonntag bis abends geöffnet.

Anzug - Woche

Schluss: Samstag, den 2. November.

<p>Herren-Sacco-Anzüge</p> <p>I. Preislage Mk. 16.- II. Preislage Mk. 26.- III. Preislage Mk. 36.- IV. Preislage Mk. 46.- V. Preislage Mk. 56.-</p>	<p>Jünglings-Sacco-Anzüge</p> <p>I. Preislage Mk. 15.- II. Preislage Mk. 22.- III. Preislage Mk. 27.- IV. Preislage Mk. 31.- V. Preislage Mk. 36.-</p> <p style="font-size: small;">Größe 7-12 und 38-43</p>
---	--

SPIEGEL & WELS.

Gründung eines Deutschen Wehrvereins.

Ran schreibt uns: Die Organisation des Deutschen Wehrvereins hat sich in raschem Aufblühen. Auf Grund von öffentlichen Vorträgen über die Gründe und Ziele des Deutschen Wehrvereins, die das Vorstandsmitglied des D. W. V. Hauptmann d. R. Fr. Braumann gehalten hat, haben sich eine Reihe mitgliederreicher Ortsgruppen gegründet, so in Konstanz, Lörrach, Offenburg, Freiburg, Karlsruhe und Heidelberg. Für Mannheim, Birsbrunn, Baden-Baden, Lahr und Rastatt sind gleiche Gründungen vorbereitet. Der gute Anfang der Organisationsarbeit in Baden läßt erwarten, daß bald die Einzelortgruppen zu einem Landesverband zusammengefaßt werden können.

Auf Mittwochabend hatte nun der Deutsche Wehrverein zu einer vorbereitenden Gründungsversammlung in Karlsruhe eingeladen. Zu der Versammlung waren aktive und inaktive Militärs, Vertreter von patriotischen Korporationen und dem Deutschen Wehrverein sympathisch gegenüberstehende Persönlichkeiten erschienen.

Hauptmann d. R. Fr. Braumann begrüßte die erschienenen und legte zunächst Zwecke und Ziele des Deutschen Wehrvereins dar. Der Redner führte hierbei u. a. aus: Neben der Aufklärungsarbeit über die wahren Stärkeverhältnisse der Völkern und Aushebung für die Heereszwecke bei uns und den anderen großen Staaten, will der Deutsche Wehrverein auf eine tatkraftige Abwehr der immer gefährlicher wühlenden antimilitaristischen Propaganda abzielen und die patriotische Neutralisierung der Heeresfragen betonen und fördern. Alle auf vaterländischem Boden stehende politische Parteien können im Wehrverein arbeiten und an dem Ziele mitwirken.

Nach dem Vortrag dankte Hauptmann Jarnack dem Redner für seine interessanten Ausführungen. Eine Diskussion, an welcher sich verschiedene Redner beteiligten, schloß sich an. Sodann wurde die Gründung einer Ortsgruppe Karlsruhe des Deutschen Wehrvereins beschlossen, die bereits über eine stattliche Anzahl Mitglieder verfügt. Nach der Wahl eines provisorischen Ausschusses wurde die Versammlung geschlossen. Beschlossen wurde noch, möglichst im Dezember eine öffentliche Versammlung einzuberufen.

Hauptversammlung der Deutschen Vereine für Handel und Gewerbe.

(Ueber. Nachdr. verb.) Hg. Berlin, 30. Oktober. (Schluß.)

Die gestrige Schlußsitzung der Zentralvereinigung Deutscher Vereine für Handel und Gewerbe, die wieder von zahlreichen Regierungsvertretern und Parlamentariern besucht war, beschloß sich zunächst mit den neuen Entwürfen des Kaiserlichen Gesundheitsamts zu Festsetzungen über Lebensmittel. Berichterstatter Stadtorbitor Dr. Vogel-Breslau erklärte sich mit diesen neuen Entwürfen zufrieden; es müsse nun aber das vernünftige Gesetz auch vernünftig angewendet werden. In der Debatte wurden lebhaftest Klagen laut über die Art, wie heute die Kontrolle ausgeübt werde, durch die selbst ein ehrlicher Kaufmann mit bestem Gewissen und bestem Willen in die Gefahr einer gerichtlichen Unterdrückung kommen könne. Es wurde schließlich folgende Resolution angenommen: „Die Generalversammlung hält den Entwurf des Kaiserlichen Gesundheitsamts im allgemeinen für anerkanntenswert. Sie kann jedoch die Befürchtung nicht unterdrücken, daß die polizeiliche Kontrolle nach wie vor keine einheitliche sein wird und daß sich mancherorts wieder starke Gegenstände geltend machen werden, indem die verschiedenen Gerichte lediglich den Standpunkt der Polizeidirektoren einnehmen werden. Eine einheitliche, einwandfreie Untersuchungsstation wird für dringend erforderlich gehalten.“ — „Nun-Münster wandte sich in scharfer Form gegen die Unlust des Zugesbeweisens im deutschen Handel. Es wurde ein Beschluß gefaßt, in dem die Mitglieder zu energischem Kampfe gegen das Zugesbeweisens aufgefordert und weiter ermahnt werden, in Gemeinschaft mit den Ausschüssen der Detailistenverbände jedes erlaubte Mittel der Selbsthilfe in Anwendung zu bringen.“

Einen breiten Raum in der weiteren Verhandlung nahm die Frage des Schleichhandels ein. Ein Antrag des Vereins Berliner Kaufleute der Kolonialwarenbranche wendet sich gegen den Einfuhr von Waren im Großen und Kleinen in kommunalen und industriellen Betrieben. Bormann-Berlin bezeichnet den Schleichhandel für den Mittelstand als das, was die Substanz für den Volkserwerb sei. Er führte dann eine Reihe von Beispielen an, wie Beamte, Lehrer usw. in den verschiedensten Formen Warenhandel treiben, wodurch der reelle Zwischenhandel aufs empfindlichste geschädigt werde. In einem Antrage empfiehlt er den Kampf gegen die Konsumantentaten in staatlichen, kommunalen und privaten Betrieben, die hauptsächlich gegründet sind, um Lohnverhöhnungen aus dem Wege zu gehen, und fordert eine Bekämpfung dieser Betriebe nach dem Umfange sowie auch gegebenenfalls Anwendung des Warenhausgesetzes. — Zu der gleichen Frage des heimlichen Warenhandels stellte Dillinger-Berlin den Antrag, bei den gesetzgebenden Körperschaften dahin zu wirken, daß jeder Wareneinfuhr im Großen und der Abfuhr im Kleinen bei der Behörde angemeldet werden muß. Zur Kontrolle des heimlichen Warenhandels sollen beratende Annehmungen öffentlich bekanntgemacht werden. Der Vorstand soll beauftragt werden, ein geschlossenes Borgehen aller mittelstandsfeindlichen Organisationen gegen die Lieferanten, die diesen heimlichen Warenhandel begünstigen oder veranlassen, in die Wege zu leiten.

Bürgermeister Dr. Oberle-Rosfen von der reichsdeutschen Mittelstandsvereinigung erklärte sich unter großem Beifall vom Standpunkt des Beamten gegen den Warenhandel durch Beamte. Ein Verbot des Warenhandels würde jeden Zweifel an der Integrität des Beamtentums bannen. (Stürm. Beifall.)

Die Anträge der Referenten wurden angenommen. Die Versammlung erklärte sich weiter nach einem Referat von Dentler-Danzig für die Bekämpfung der Filialbetriebe aller Art und nahm einen Antrag an, der die heute bestehende steuerliche Bevorzugung der Filialbetriebe ablehnt. Schließlich stand zur Erörterung ein Antrag des Vereins der Kolonialwarenhändler Königsberg auf Bekämpfung der Konsumvereine nach § 15 des Einkommensteuergesetzes.

Die Fleischsteuerung.

Städtische Maßnahmen.

Die Stadterhaltung Kiel und das Kieler Schlachtereamt haben einen Vertrag geschlossen, nach dem bis zum 31. März 1913 wöchentlich 10 000 Pfund billigeres Fleisch von vollfleischigen ausgemästeten Kühen feilgeboten werden soll. Die Preise werden monatlich festgesetzt und sollen pfundweise den Einkaufspreis nur um 10 % übersteigen. Sechzig Schlachtereameister haben sich bereit erklärt, den Verkauf zu übernehmen. Die Preise werden in jedem Laden angehängt.

Rußland.

Die Erkrankung des russischen Thronfolgers.

Petersburg, 30. Okt. (Eigener Drahtbericht.) In dem heute vormittag ausgegebenen Krankheitsbericht wird gesagt, daß der Thronfolger mit kurzen Unterbrechungen über 8 Stunden geschlafen habe. Seine Kräfte nehmen ständig zu. Die Temperatur betrug heute vormittag 37,1, der Puls 112.

Petersburg, 30. Okt. (Eigener Drahtbericht.) Heute wurden die Reichsdumawahlen 2. Klasse in sämtlichen Gouvernements des europäischen Rußlands beendet. Es sind 5012 Wahlmänner gewählt worden, davon 2542 Nationalisten, 130 Anhänger der gemäßigten Rechten, 247 russische Nationalisten, 58 unabhängige Nationalisten, 508 Okzidenten und Progressisten, 424 Rabatten und 343 Wände. Die anderen politischen Parteien sind nur schwach vertreten. Die Rechte erzielte die Majorität in 20 Gouvernements, die Nationalisten und Opposition hatten in je 8 Gouvernements die Majorität. In 15 Gouvernements hängt der Wahlausgang von den Okzidenten ab. In Sibirien, im Kaukasus und Polen gehört die Majorität wie früher den Oppositionsparteien, deren Vertreter in der Mehrzahl einheimische Nationalisten sind.

Amerika.

London, 30. Okt. Die „Times“ melden aus New York, in dem Befinden des Vizepräsidenten Sherman sei gestern ein Rückschlag eingetreten. Der Zustand sei ernst, wenn auch nach einer Erklärung der Ärzte keine unmittelbare Gefahr bestehe.

New York, 30. Okt. Mit Rücksicht auf eine etwa notwendig werdende Intervention der Vereinigten Staaten auf Cuba wird ein Kanonenboot und ein Kreuzer verwendungsbereit gehalten.

Die Unruhen in Mexiko.

Washington, 30. Okt. Der Zusammenbruch des Aufstandes Felix Diaz scheint die Tätigkeit der Aufständischen in Nordmexiko nicht gelähmt zu haben. In Südamerika ist es ungewöhnlich ruhig.

Washington, 30. Okt. Der belgische Konsul in Merida, de Yucatan, ist verhaftet worden unter dem Verdachte, die Aufständischen unterstützt zu haben. Man erwartet, daß das Staatsdepartement auf Ersuchen Belgiens den amerikanischen Konsul in Merida mit der Untersuchung der Angelegenheit beauftragen wird.

Aus anderen Blättern.

Cognig und Maximilian Harden.

Von geschätzter Seite wird dem „Sann. Courrier“ geschrieben:

In Wilhelmshaven hat der Kaiser seinen Marinegruppen den Admiral Cognig als Musterbild der Tapferkeit und Treue hingestellt. Flugs hat am Freitag darauf in Hannover Maximilian Harden den französischen Seerführer einen Feigling genannt, der sich in St. Quentin rühmte und müde von den Spaniern ergeben habe.

Der Herausgeber der „Zukunft“ ist ja meist mit dem Kaiser verschiedener Meinung. Manche sagen, er sei es grundweiser. Seine geheime Weisheit sei nicht größer als die eines alten Schäfers, der auch Wetter machte: „Ich kaufe mir die Prognosen des Professors Klinkenfuß und sage dann das Gegenteil.“ In politischen Fragen muß man der Zeit die Entscheidung überlassen. In geschichtlichen aber ermöglicht die Forschung schon jetzt ein entscheidendes Urteil.

Was schreiben die Historiker über Cognig? Ich griff nach Prescotts „History of the reign of Philipp II.“ Dieser hat nur Worte höchsten Ruhmes für den Verteidiger von St. Quentin. Er habe, von allen Hilfsmitteln entblößt, mit nur 1000 Mann verstanden, die völlig veralteten Werke der Stadt einen vollen Monat hindurch gegen ein mächtiges Heer zu verteidigen, das unter den Augen seines Herrschers hoch und von einem der besten Feldherren Europas geführt wurde. Er habe mit vollendeter Kaltblütigkeit gehandelt und allzeit mit seinem Bruder an den Posten der größten Gefahr gehalten. Daburd sei es ihm gelungen, auch seine Leute mit dem eigenen Helmenut zu befehlen. „Allo hätte doch der Kaiser recht? Gegen Harden, den Allesbeweiser? Kopfgeschüttelnd griff ich nach Rankes „Französischer Geschichte“. Aber auch hier las ich sofort: „Mit den Tapfersten wehrte er um den Preis der Tapferkeit.“

Nun ist ja Cognig bei Erklärung der Stadt gefangen worden. Und gerade da muß es nach Harden gesehen sein, wo sein Helmenut unmüdig Schiffsbruch litt. Unser berühmtester und anerkannt unbestechlichster Geschichtsschreiber berichtet darüber: „Als allen seinen Vorkehrungen zum Troz gerade das beste Bollwerk von dem Feinde genommen ward, hat er verständig, mit den ziehenden zurückgewichen; ruhig ließ er sich von einem Spanier gefangen nehmen und beehrte demselben, daß er sich nach keiner Beute umzusehen brauche, denn sein Gefangen sei der Admiral von Frankreich.“ Er hat diese Belagerung selber geschilbert, nicht, weil er sich entschuldigen wollte, denn sollte ihn jemand anklagen, dem werde er zu antworten wissen, wie es einem Mann von Ehre gezieme, sondern weil, da viel fälsches in der Welt geschrieben werde, ein jeder, der bei einer Sache am Plaque gewesen sei, die Pflicht habe, Irrtümern vorzubeugen. Seine einfache Darstellung, ein Denkmal historischer Gewissenhaftigkeit, zeugt doch zugleich wie von patriotischem Selbstgefühl, so von einer starken geistigen Anregung. Nur in dem Willen Gottes liegt er die Ursache des Unfalles,

den geheimnisvollen Willen, dem er sich als ein Christ unterwerfen müsse, ohne ihn zu ergründen.“

Was ihm Harden als Charakter schwäche anrednet, ist in Wahrheit Seelenstärke gewesen und wird von den zuverlässigsten Geschichtsschreibern als solche gemietet. Ich fürchte, dem strengen Kritiker im Tirolsaal hätten zu gleicher Zeitigkeit sowohl Nero wie Gottovertrauen gefehlt.

Ueber die Berechtigung des Denkmals von Wilhelmshaven mag man streiten; die Giltigkeit der Weihenorte bei dessen Enthüllung jedoch kann nur ein Maximilian Harden anzweifeln. Cognig bekommt noch 340 Jahre nach seinem blutigen Tode dessen volle Ungnade zu verspüren. Warum hat er auch in Kaiser Wilhelm einen Nachkommen, der sein Andenken ehrt? Diese Einsicht war mir jedoch ein weiterer tröstlicher Einblick in die zerkleinernde Art, wie eine gewisse Zeitgröße Geschichte klittert. Es fehlt der Wahrheitsinn, die Ehrlichkeit dessen, was war, damit auch die Vertrauenswürdigkeit in der Voraussage dessen, was sein wird. Von Hardens Zukunftsklitterungen ist denn bis jetzt Gottlob noch nie eine eingetroffen.

Sozialpolitische Rundschau.

Karlsruhe, 30. Okt. Der Versuch der badischen Gruppe der kirchlich-sozialen Konferenz, durch einen Instruktionsturs weitere Kreise eingehender mit sozialen Zeitfragen bekannt zu machen, darf als wohlgelungen bezeichnet werden. Zahlreich waren die Zuhörer aus allen Kreisen gekommen, u. a. das Heidelberger praktisch-theologische Seminar mit Geheimrat Bauer an der Spitze. Nach der eröffnenden Ansprache von Oberbürgermeister Mayer brachte der Leiter des Kurzes, Hr. Bender-Schatthausen, die eingegangenen Schreiben des Ev. Oberkirchenrats und der geladenen Ministerien zur Kenntnis, fobann sprach Reichstagsabgeordneter Lic. Mumm über „Die Notwendigkeit und Technik christlicher Prekarbeit“ und über „Die kirchlich-nationale Arbeiterbewegung“. Aus der Welt der praktischen Interessenvertretung in das Gebiet des rein geistigen Kampfes führte der dritte Vortrag, Pfarrer Bender sprach über „Weltanschauung und Christentum“. Ausgehend von der beklagenswerten Tatsache, daß die Gegenläufe der Weltanschauung eine breite Kluft in unserm Volk hervorgerufen haben, sieht er die Aufgabe des Christentums darin, eine Weltanschauung zu schaffen, die so modern ist, daß sie einheitlich ist und mit der modernen Forschung nicht in ewiger Urfolge steht. Denn eine Volks-erziehung, die wir brauchen, eine Volkskirche, wie wir sie wünschen, ist nur denkbar auf dem Boden gemeinsamer Lebensbetrachtung. Diese Weltanschauung, die wir wieder gewinnen müssen, findet er im Neuen Testament mit seinen grandiosen Gedanken des Himmelreichs, das auf die Erde kommt und diese Welt erneuert wird. Nicht Seligkeit im Himmel ist das Ziel, sondern in Gottesreiche hienieden, nicht Weltvernichtung, sondern Weltverfänger. Wir müssen der christlichen Weltanschauung zuerst den griechischen Philosophenmantel ausziehen, den sie sich im Laufe des Mittelalters umgehängt hat, dann stimmt sie auch zu dem modernen Weltbild. Die eigenartigen Gedanken regen die Zuhörer zu ernstem Nachdenken an.

Arbeiterbewegung.

Krefeld, 30. Okt. Der Arbeitgeberverband der rheinischen Seidenindustrie in Krefeld teilt, um falschen Gerüchten entgegenzutreten, mit, daß in den Krefelder Färbereien kein Streik besteht. Es sind nur Verhandlungen zur Erneuerung des im Dezember ablaufenden Lohnvertrags im Gange.

Paris, 30. Okt. Wie aus Haare gemeldet wird, sind 700 Arbeiter der dortigen Eisenhütten- und Bergbau-Gesellschaft in den Ausstand getreten, weil die Direktion beschlossen hatte, infolge der geringen Zahl von Bestellungen einen Teil der Arbeiter zu entlassen.

Marzelle, 30. Okt. Zwischen Ausständigen und Arbeitswilligen, die mit dem Bau des von Marzelle zur Rhone führenden Kanals beschäftigt waren, kam es gestern zu heftigen Tumulten. Nachdem die Polizei 11 Verhaftungen vorgenommen hatte, drangen die Frauen der verhafteten Ausständigen in das Polizeibureau ein und versuchten sich in Brand zu setzen. Die Ankunft von Verstärkungen rief einen neuen schweren Tumult hervor. Ein bei dem Zusammenstoß getöteter Arbeiter der Erbarbeiter ist ein Spanier. Ebenso sind die sieben bei dem Zusammenstoß Verletzten meist Spanier.

Letzte Nachrichten.

Hochzeit im Hause Fürstenberg.

(Eigener Drahtbericht.) De. Donauerschiffen, 30. Okt. Nach endgültiger Bestimmung findet die Vermählung der Prinzessin Lotti zu Fürstenberg mit dem Fürsten Hugo Binzenz Windischgrätz am Dienstag den 26. November l. J. am hiesigen Hof statt. Der Deutsche Kaiser, Vertreter des österreichischen Kaiserhauses und des österreichischen Hochadels, sowie des bayerischen Königs Hauses werden erwartet. Das junge Paar wird nach der Vermählung vorläufig in München Wohnsitz nehmen.

Unfall des deutschen Kronprinzen.

Danzig, 30. Okt. Der Kronprinz ist gestern infolge eines Fehltrittes seines Pferdes bei einer Schlepplagd mit dem Pferde zu Fall gekommen und hat sich einen Blutschuß am rechten Arm, sowie verschiedene Verletzungen an Gesicht und Kopf zugezogen. Er mußte in die kronprinzliche Villa nach Danzig verbracht werden. Diese Umstände verhindern den Kronprinzen, an den Besichtigungsfahrten für die Prinzessin Rupprecht in München teilzunehmen. Sein Befinden ist jedoch heute durchaus befriedigend. An Stelle des Kronprinzen wird an den Besichtigungsfahrten als Vertreter des Kaisers Prinz Eitel Friedrich teilnehmen. Seine Abreise wird heute abend vom Anhalter Bahnhof aus erfolgen.

Abg. Hackenberg t.

Berlin, 30. Okt. Der Landtagsabgeordnete Pfarrer D. Hackenberg (national-

liberal), Koblenz 4, ist heute vormittag in Hottenbach (Bezirk Trier) gestorben.

6. Berlin, 30. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Der verstorbenen nationalliberale Abgeordnete D. Hackenberg war schon lange schwer herzleidend, doch hofften seine Freunde gemeinsam mit seiner greisen Mutter noch immer auf eine Besserung. Die nationalliberale Partei verlor in D. Hackenberg und insbesondere die Landtagsfraktion einen unersehbaren Mann; er war nicht nur ein tapferer Redner von höchsten und feinsten Gaben, sondern auch ein wahrhaft gültiger Mensch, ein gerader, prächtiger Charakter, der überall Liebe und Verehrung genoß.

Straßburger Wanderausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft.

Straßburg, 30. Okt. Hier fand heute eine vorbereitende Versammlung für die im Jahre 1913 in Straßburg stattfindende Wanderausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft statt. Man rechnet mit einer Besucherzahl von 300 000 Personen, zumal die deutsche Landwirtschaftsgesellschaft ihrer günstigen Vermögensverhältnisse und ihrer hohen Mitgliederzahl (18 400) wegen in der Lage ist, aus eigenen Mitteln, ohne jede Staatsunterstützung, ein anschauliches Bild von dem hohen Wert und der aufsteigenden Entwicklung der deutschen Landwirtschaft zu geben. Die Stadt Straßburg und das elsass-lothringische Ministerium haben bereitwillig ihre Unterstützung zugesagt. Von der Stadterhaltung wurde der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft ein Gelände von 25 bis 30 Hektar für die Ausstellung zur Verfügung gestellt. Das Präsidium für diese Ausstellung hat der Kaiserliche Statthalter Graf von Wedel.

Der Vorsitzende der Gesellschaft Kammerherr von Freier wies zunächst in einer kurzen Ansprache auf die große Bedeutung der Ausstellung für die gesamte deutsche Landwirtschaft hin, die hier eine erneute Probe ihrer Leistungsfähigkeit erbringen soll. Oekonomierat Dr. Wiese-Berlin gab hierauf einen kurzen Abriss der Geschichte der D. L. G., die jetzt schon über 18 400 Mitglieder inner- und außerhalb des Deutschen Reiches umfaßt, und stigierte dann in einigen Worten den Plan der Ausstellung, welche die dritte im Gau zwöif (Elsass-Lothringen und Baden) sein wird, und insofern auch einen ideellen Wert habe, als sich dabei deutsche Landwirte aus allen Teilen des Reiches zu gemeinsamer Arbeit zusammenfinden. Die Gesellschaft enthalte sich grundsätzlich jeder Politik.

Der bayerische Landtag.

München, 30. Okt. Die Kammer der Reichsräte hat den Gesetzentwurf über den Kriegszustand einstimmig en bloc angenommen. — Die Kammer der Reichsräte ist nach Erledigung der noch ausstehenden Etats und damit des gesamten Budgets durch eine allerhöchste Befehl bis auf weiteres vertagt worden.

Neue Krawalle der ungarischen Opposition.

Budapest, 30. Okt. Für die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses waren von Seiten der Opposition umfassende Vorkehrungen getroffen worden. Polizeimannschaften waren im Parlamentsgebäude untergebracht. Schon in den frühen Morgenstunden erschienen Abteilungen verschiedener Infanterieregimenter, sowie zahlreiche berittene und nicht berittene Polizisten und nahmen vor dem Gebäude Aufstellung. Kurz nach 9 Uhr erschienen die oppositionellen Abgeordneten unter Führung der Grafen Apponyi, Bathyan und Michael Karoly vor dem Eingange des Parlamentsgebäudes. Der Kommandant der aufgestellten Militärabteilungen kommandierte „Bajonett auf!“ Es entspann sich ein kurzer Wortwechsel zwischen den Abgeordneten und den Offizieren. Aus der Menge erschollen Rufe gegen die Soldaten: „Schämt Euch, Ihr seid ja auch Ungarn!“ Man hörte auch Rufe: „Es lebe die Republik!“ Vor 11 Uhr entfernten sich die oppositionellen Abgeordneten schließlich. Als einziger von ihnen betrat das Haus Graf Julius Andrássy. Inzwischen hatte der Präsident um 11 Uhr die Sitzung mit einer kurzen Ansprache eröffnet in der er auf die Notwendigkeit der getroffenen Maßnahmen verwies. Darauf erfolgte die Verlesung des Einlaufes.

Budapest, 30. Okt. (Eigener Drahtbericht.) In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses waren zwei oppositionelle Abgeordnete, Graf Julius Andrássy und Ignaz Daranyi anwesend. Graf Andrássy bekämpfte das Vorgehen der Regierung, die das Parlament mit einem Militärortdon umgeben habe. Er bestritt ferner die Rechtmäßigkeit der Ausweisung von Abgeordneten. Präsident Graf Tisza wies die Gesetzmäßigkeit des Verfahrens nach. Ministerpräsident Lutas ging auf die Erklärung des Grafen Andrássy ein, daß die Opposition bereit sei, Frieden zu schließen, wenn die Regierung den Willen zur Wiederherstellung normaler parlamentarischer Zustände zeige und Garantien dafür geben werde, daß künftighin Gesetzmäßigkeit herrschen wird. Ministerpräsident Lutas führte aus, daß die Opposition, welche das Anerbieten von Mandaten zur Delegation zurückgewiesen und die schriftliche Aufforderung zur Wahl ungeöffnet zurückgeschickt hat, kein Zeichen von Friedfertigkeit gegeben habe. Die drohenden langwierigen Angriffe gegen seine Person werden ihm nicht in der Erfüllung seiner Pflicht beirren.

Spionageprozeß Kostewitsch.

Leipzig, 30. Okt. Die Hauptverhandlung gegen den der Spionage angeklagten russischen Hauptmann Kostewitsch ist auf den 14. November anberaumt. Die Verhandlung findet nicht vor dem Reichsgericht, sondern vor dem Landgericht I Berlin statt. Das Verfahren gegen den Oberleutnant Nicolski ist inzwischen eingestellt worden.

Hamburg gegen die Petroleum-Vorlage?

Hamburg, 30. Okt. Et. „Frankf. Ztg.“ soll Hamburg im Bundesrat Bedenken gegen den Entwurf des Reichsschatzamt in seiner gegenwärtigen Form geltend machen, unter dem Gesichtspunkt, daß die Durchführbarkeit des Monopols ohne vorherige Verständigung mit der Standard Oil Company kaum möglich erscheine; auch andere Mängel des Projekts werden moniert.

Das französische Schiffsbureau.

(Eigener Drahtbericht.) Paris, 30. Okt. Der Minister der öffentlichen Arbeiten erklärte bei Eröffnung des nationalen

Schiffahrtsbureaus: Zur Stunde, wo Deutschland, Italien und die Schweiz ihre Schiffahrtsstraßen vermehren und mit allen Mitteln den internationalen Handelsverkehr an sich zu reißen suchen, sei es unerlässlich, für Frankreich, Anstrengungen zu machen, um die vorhandenen Handelswege zu erhalten bzw. der Konkurrenz gegenüber neue zu schaffen.

Die deutsch-englische Verständigungs-Konferenz.

London, 30. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Die deutsch-englische Verständigungs-Konferenz wurde heute vormittag in der Guildhall durch den Lord Mayor eröffnet, der in einer kurzen Ansprache auf den Zweck der Konferenz hinwies und der Ueberzeugung Ausdruck gab, daß ein Krieg zwischen britischer und deutscher Völkerwelt unmöglich sei. Dann übernahm Sir Frank Balfour den Vorsitz. Er begrüßte die deutschen Mitglieder des Vorst. Er begrüßte die deutschen Mitglieder und sprach den Lord Mayor den Dank aus für die Ueberlassung der Guildhall. Er sagte weiter, man dürfe von der Konferenz nicht zu viel erwarten. Sie werde aber dazu beitragen, die Mißverständnisse zu beseitigen, die die wirkliche Ursache des bestehenden Mißtrauens bilden. Man muß sich die Verschiedenheiten beider Nationen klar machen, um dieses Mißtrauen aus dem Wege zu schaffen. Unterschiede bestehen in den Regierungsformen, den Erziehungsmethoden, und der allgemeinen Anschauungsweise der beiden Völker. Aber diese Unterschiede seien nicht unvereinbar mit gegenseitiger Achtung und gegenseitigem Vertrauen. Graf Vedren antwortete dem Redner namens der deutschen Delegationen. Dr. Ernest Schuster begrüßte die Konferenz im Auftrage der deutschen Kolonie. Nachdem Professor Karl Rathgen und Sir Charles Macara über Wettbewerb auf wirtschaftlichem Gebiet.

Eisenbahnunglück in Berlin.

Berlin, 30. Okt. Heute morgen 7.35 Uhr fuhr auf der Station Janowibridge der Nordringzug Nr. 1759 auf den Gleis 3 haltend, von der Station Grünwald nach Friedrichshagen fahrenden Vorortzug Nr. 2477, wahrscheinlich infolge Ueberfahrens des Haltesignals. Es wurden insgesamt 46 Personen verletzt. Die Verletzten sind bis auf 4 leichter Art. Die Lokomotive des Nordringzuges und zahlreiche Wagen beider Züge sind erheblich beschädigt. Hilfe war sofort zur Stelle. Der Betrieb ist auf Gleis 3 völlig unterbrochen. Die Aufräumungsarbeiten werden einige Stunden in Anspruch nehmen. Die Züge fahren nur in der Richtung nach Charlottenburg.

Berlin, 30. Okt. Zu dem Eisenbahnunglück auf der Station Janowibridge werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Der vom Bahnhof Alexanderplatz kommende Nordringzug fuhr, da nach Angabe des Lokomotivführers die Einfahrt freigegeben war, mit voller Geschwindigkeit in den Bahnhof Janowibridge ein. Infolge der Gleisbiegung vor dem Bahnhof und des dunklen, nebligen Wetters, bemerkte der Lokomotivführer erst im letzten Augenblick den

in der Halle haltenden Zug. Er konnte seinen Zug nicht mehr zum Stehen bringen und so fuhr dieser mit so großer Geschwindigkeit auf den Vorortzug, daß mehrere Wagen des Güterzuges zusammengeknallt wurden. Von einzelnen Wagen wurden die Stirnseiten und Rückwände völlig zerrümmert. Die Passagiere dieser Wagen wurden namentlich durch die in Scherben niederfallenden Fensterscheiben, durch Holz- und Eisenteile, verletzt. Wie jetzt festgestellt ist, beträgt die Zahl der Verletzten 44; darunter befinden sich fünf Schwerverletzte, 3 Frauen und 2 Männer. Die Verletzten stammen aus Berlin und den Vororten. Beide Züge waren mit vier Arbeitsebenen Arbeitern und Angestellten voll besetzt. Die Hilfsaktion zur Unterbringung der Verletzten setzte alsbald ein. Der Verkehr ist auf dem Gleis, auf dem sich der Unfall ereignete, völlig unterbrochen. Das Gleis ist mit Holzteilen und Eisenteilen bedeckt. Mit den Aufräumungsarbeiten wurde sofort begonnen.

Noch ein „Titanic“-Prozeß.

Berlin, 30. Okt. Der Prozeß des Erfinders der drahtlosen Telegraphie, Marconi, und des Direktors der Marconi-Telegraphen-Comp., Godfrey Charles Joacs, gegen den Redakteur der „Welt am Montag“, Alfred Scholz, der der Marconi-Gesellschaft vorgeworfen hatte, sie habe bei dem Untergang der „Titanic“ die Nachrichten über die Geretteten drei Tage lang absichtlich zurückgehalten, um sie dann für hohes Geld der „New York Times“ zu verkaufen, wurde heute nach mehrwöchiger Verhandlung vor dem Schöffengericht des Amtsgerichts I Berlin Mitte verurteilt und verurteilt, das Protokoll der Senatsschöffen in Washington einzufordern, weil Marconi vor dieser Kommission bereits zugehört haben soll, daß er die Nachrichten drei Tage lang zurückgehalten habe. Auch wurde beschlossen, den Chef der Telegraphie des Schiffes „Carpathia“, der die Geretteten aufgenommen hatte, namens Corham, als Zeugen vorzuladen, beziehungsweise kommissarisch vornehmen zu lassen.

Becker zum Tode durch Elektrizität verurteilt.

New York, 30. Okt. Polizeileutnant Becker ist vom Schwurgericht zum Tode durch Elektrizität verurteilt worden.

Schweres Brandunglück.

New York, 30. Okt. Nach einer Meldung aus San Antonio in Texas sind bei einem Brande des Hospitals in San Carlos sechs Krankenschwestern und 1 Kind umgekommen. Mehrere Personen werden vermisst.

Karlsruhe, 30. Okt. Auf dem gestrigen Vortragsabend des national-liberalen und jungliberalen Vereins hielt Ingenieur Gust. Hajner, Mannheim, einen beifällig aufgenommenen Vortrag über „Die Dampfturbine und ihre Verwendung, insbesondere bei der Marine“. Die interessanten Ausführungen des Redners wurden illustriert durch eine Reihe von vorzüglichen Lichtbildern, durch die den Anwesenden die genaue Konstruktion der Dampfturbine vorgeführt wurde, die

aber auch einen überraschenden Einblick gewährten in die Verhältnisse der Firma Brown, Boveri & Cie., Aktiengesellschaft in Mannheim-Käfertal. Dem Dank der Anwesenden gab der Vorsitzende Geh. Hofrat Rehma n nach besonderem Ausdruck. Im Laufe nächster Woche wird Hg. Rehma n einen Vortrag über das Wurgwerk halten.

München, 30. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Vor dem Schwurgericht Offenburg ging in später Abendstunde nach zmeitägiger Verhandlungsbauer die Verhandlung gegen den Brandstiftung angeklagten Wagnermeister Saier hier zu Ende. Die Geschworenen verneinten sämtliche Schuldsfragen und der Angeklagte wurde freigesprochen. Etwa 80 Zeugen waren zu der Verhandlung aufgeboden, doch gelang es nicht, den Schuldweis zu führen.

München, 30. Okt. Die Leiche der Prinzessin Rupprecht traf mit dem Reapeler Schnellzug auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein und wurde in aller Eile in die St. Kajetan-Kirche übergeführt.

Berlin, 30. Okt. Fürst Lignowski begibt sich heute auf seinen Posten nach London.

Berlin, 30. Okt. Die Blätter heben hervor, daß der neue Erzbischof von Köln Ritter des Malteserordens und mit vielen Familien des westfälischen Adels blutverwandt ist.

Berlin, 30. Okt. Der konservative Landtagsabgeordnete v. Bonin, der Vertreter des pommerischen Wahlkreises Neustettin-Belgard, ist gestern gestorben. — Geheimrat Dr. Köhler, der frühere Präsident des Reichsgesundheitsamts, ist in Göttingen, wohin er sich nach seinem Rücktritt zurückgezogen hatte, im Alter von 65 Jahren gestorben.

Strasbourg, 30. Okt. Wie der „Novelliste“ mitteilt, hat das Reichsgericht in dem bekannten Saargebiet-Verfahren die Revision des zu 4 Monaten Gefängnis verurteilten Fabrikbeamten Schatz Folge gegeben und die Angelegenheit nicht mehr nach Saargebiet, sondern an die Strafkammer in Metz verwiesen.

Kassel, 30. Okt. Der Leiter der hiesigen Agentur von Wolffs Telegr.-Bureau, Hill, ist heute gestorben.

Wien, 30. Okt. Zu der Wänteremeldung über die angebl. Desertion eines Offiziers und dreißig Mann der Garnison Fotscha (Bosnien) wird mitgeteilt, daß allerdings ein Offizier, nämlich Oberleutnant Dan, seit einigen Tagen aus der Garnison Fotscha verschwunden sei, Desertionen von Mannschaften jedoch nicht stattgefunden hätten.

Vermischtes.

Nesbitt und Saloniki — zwei Gegenätze. Man schreibt uns: Nesbitt ist von den Serben genommen, und das Ziel der Griechen von Sidon wie auch der Bulgaren und Serben von Norden her weiß auf Saloniki hin. Beide Städte sind deshalb interessant zu vergleichen, weil hier entgegengesetzte zwei Gegenätze

innerhalb des türkischen Reiches verortet werden. „An Nesbitt schläft man, in Saloniki regt man sich.“ Nesbitt möchte man als die typische Stadt des sorglos dahinziehenden Trübsinnigen bezeichnen, während Saloniki dagegen die aufblühende, regsame und im gewissen Sinne modernste Stadt der europäischen Türkei ist. Sie ist klimatisch hervorragend bevorzugt, liegt reizvoll, wird vom Verkehr durchzogen und bietet Abwechslung überall.

An Nesbitt knüpft sich die Sehnsucht der Serben. Hier war es, wo im 14. Jahrhundert, nachdem sich ein mächtiges Serbenreich gebildet hatte, Stephan Dufshan zum „König der Serben und Griechen“ sich im Jahre 1346 krönen ließ. Die Stadt, die am linken Ufer des Bosna reißend gelegen ist, wird von der Pyramide des Hüftens, der als höchster Gipfel sich auf dem Bosna erhebt (über 2700 Meter), und von dem schneebedeckten Karaghija landschaftlich äußerst wirksam flankiert. Ein Burghügel überragt das unregelmäßig sich bedehnde Hüftersfeld und wird von einem halberfallenen Kastell getönt. Die alte Brücke über den Bosna, die für Altertumsforscher eine interessante Form aufweist, gemahnt an die Byzanzzeit, und das Kufsumi-Kaufhaus blickt auf den Bosna und nach dem ragnamischen Kastell, die einst hier eine Rolle spielten. Wohllich müht es an, wenn man hört, daß die Bahn von Nesbitt 3 mal wöchentlich nach Mitrowitsa fährt. Es genügt für den Verkehr hier, der sich auf den Handel mit Häuten, Leder und Getreide beschränkt.

Saloniki bietet demgegenüber ein ganz anderes Bild. Schon das tolle Gewirre dienstbefähigter Menschheit, das sich auf dem Bahnhofe freuzt, deutet die Handels- und Verkehrsstadt an. Wenn der Ausdruck richtig ist, daß man eine Stadt nach der Einrichtung der Hotels hinsichtlich ihres „Kulturzustandes“ beurteilen soll, so schneidet Saloniki recht gut ab. Im Hotel „d'Angleterre“ ist es sauber und modern. Es lebt sich gut dort und am Stammtisch der Ingenieure und Eisenbahnbeamten der „Orient-talischen Eisenbahnen“ läßt man sich ein schönes Pflanzentrübsinn schmecken. Hier befindet man sich unter Deutschen und das süddeutsche Element hat hier den Vorrang. Auf der deutschen Schule werden die niederen Eisenbahnbeamten unterrichtet.

Saloniki selbst ist reizend gelegen und trägt den Charakter einer Hüftstadt mit jener bunten Fülle orientalischer Eindrücke, die das pulsierende Leben einer Handelsstadt aufweist. Nesbitt ist der Korso am Strande, und die kühle Dämmerung der Wänter, in deren Schatten die Säulen und Kapitälchen den Glanz spätgriechischer Kunst erstrahlen lassen, bieten des Interessanten genug. Den Aufschwung verbandt die Stadt nicht den Türken, sondern den Juden, über die Feldmarken von der Balkanhalbinsel her. Die Juden sind und bedeuten hier alles. Sie sind Landwirte, Kaufleute, Unternehmer, Bankiers, Kommissare, Geldwechsler, Handwerker, Arbeiter, Kaffirer, Barrenführer. Sie haben nichts von der Unwürdigkeit, die man so oft im Norden und Osten Europas bei ihren Glaubensgenossen findet, und das kennzeichnet sie schon in ihrer ernsten Haltung. Die meisten sind hoch gewachsen; viele übrigens rotblond. Sie sollen durchaus energisch, ja selbst streitbar und händelstüchtig sein, wie man es auch an den spanischen Juden Konstantinopels erfahren kann. Mit den türkischen Behörden finden sie sich gut ab und fühlen sich unter der ottomanischen Herrschaft wohl, ja selbst erwerbend find einzelne Kolonisten schon in die Provinzstädte vorgezogen.

Telegraphische Kursberichte. 30. Oktober 1912.

Table with columns for New York, London, and Berlin (Anfang) and (Schluß) exchange rates for various banks and currencies.

Table with columns for Frankfurt (Anfang) and (Schluß) exchange rates for various banks and currencies.

Table with columns for Berlin (Schluß) and Paris (Schluß) exchange rates for various banks and currencies.

Trauerreform und Pietät.

Von Emilie Bujam, Karlsruhe.
Helle Stoffe begünstigen das Eindringen der Sonnenstrahlen in unsern Körper, während dunkle Farben und speziell Schwarz dieses verhindern. Die Sonnenstrahlen aber sind Lebenspende. Darum dürfen wir ihnen schon um unserer Gesundheit willen kein Hindernis in den Weg legen.
Wie stellt sich nun zu solchen Tatsachen unsere gegenwärtige Trauermode? Pakt sie noch in ein Zeitalter, wo Wissenschaft und Kultur alles in hohem Maße verbessert haben? Ist es schon ein abstoßender Anblick, wenn Frauen beim hellsten Sonnenschein pechschwarz gekleidet und aller Hygiene zum Trotz verschleierte daherschreiten, so muß es ganz und gar befremden, wenn sie weder in Bildern noch in Gebärden Trauer bekunden. — Man sieht deutlich: die Gefühle haben mit der äußeren Trauer nichts gemein; man fühlt sich nur verpflichtet, der Form wegen ein Jahr lang Schwarz zu tragen. Fügt es nun der Zufall, daß im Verwandtentreife zwei oder drei Todesfälle in Zeitabständen von etwa dreiviertel Jahren eintreten, so kommt die ganze Familie aus den Trauerkleidern gar nicht mehr heraus. — Ist das nicht tödlich und grausam?
Ich glaube, behaupten zu dürfen, daß zwei Drittel aller Leidtragenden schon nach kurzer Zeit ihre Trauerkleidung gern wieder ablegen würden — aber was würde die Welt dazu sagen?
Wer ist denn eigentlich die Welt? Wir selbst sind doch die Welt, und wenn wir irgend etwas als falsch und ungewöhnlich erkannt haben, so müssen wir es

ablegen! Ist es noch fraglich, welche Trauer ehrsüchtiger ist: die der armen verlassenen Kinder, die in farbigen Kleidern jammern am Grabe der Mutter stehen, oder die mancher Dame im eleganten Trauerkostüm, die im ersten Schmerz schon Zeit und Sinn hatte, ihre Toilette mit raffiniertem Geschmack zu arrangieren und sie so auffallend wie nur möglich zur Schau zu tragen? Schon längst ist es jedermann klar geworden, daß unsere Gefühle von dem Trauergewand unabhängig sind, und darum muß mit einer Mode, die nur unsere Gesundheit schädigt und uns lästige Kosten und Pflichten auferlegt, unbedingt gebrochen werden. Die Vernunft muß hier Siegerin werden.
Zur Trauer sollte eigentlich jedes Kleid getragen werden können — mit Ausnahme der grellsten Farben. Ein Trauerband am Arm, oder eine kleine schwarze Schleife an der Bluse befestigt, würde die Trauer nach außen hin genügend kennzeichnen. Den Herren, und vor allen auch den Uniformtragenden, muß das Trauerband ja auch genügen, warum sollen nun gerade die Frauen wie Leichenwagenpferde ausgestattet werden? — Will man aber durchaus wieder ein charakteristisches Trauerkleid schaffen, so dürften graue Stoffe in allen Nuancierungen als zweckentsprechend erscheinen. Eine hellgraue Robe, mit schwarzem Kreppe oder Samtband ausgestattet, dürfte im Verein mit schwarzem oder grauem Hut eine kleidsame Trauertollette abgeben — wenigstens für Herbst und Winter. Für Frühling und Sommer aber sollte Weiß, in allen Geweben, die Lösung sein! Weiß ist auch die Trauerfarbe Indiens und des fäblichen Chinas. Das einzige äußere Zeichen der Trauer möge — wenn dies absolut sein soll — das Trauerschleichen oder der Trauerschmud sein. Für junge Mädchen und Kinder dürfte auch ein Auspusch

von zartem Blau nicht störend beeinflussen. Soweit die Bekleidungsfrage — doch denken wir weiter!
Warum schreibt man dem Trauernden vor, sich von jedem Ort der Zerstreung fern zu halten und macht es ihm zum Vorwurf, wenn er Theater oder Konzerte besucht, was für den gebildeten Menschen doch ein direktes Bedürfnis ist? Bei den meisten Todesfällen geht wochen- und monatelange, oft schwere Krankheit voraus, so daß der nun Trauernde schon lange Zeit vorher seines Lebens nicht mehr froh werden konnte — meist schwere aufopfernde Krankenpflege leisten und damit rührende Lust und Erholung entbehren mußte. Und nun, da er doppelt der Zerstreung bedürfte, soll er erst recht noch nach außen hin zu trauern anfangen, nur um einer alten Tradition Genüge zu leisten und bei seinen Mitmenschen nicht Anstoß zu erregen! — Ist diese Sitten nicht gleichfalls recht tödlich und reformbedürftig? Trauernde tun immer besser, sich auf würdige Weise zu zerstreuen, statt sich mit nutzlosen Grübeleien über Unabänderliches zu quälen und so die Trauer noch gewaltfamer zu führen, denn das Traurige lähmt unsere Lasträfte!
Dadurch, daß wir unseren Körper durch ungewöhnliche, gesundheitschädliche Kleidung malträtieren und uns kulturelle Bedürfnisse verlagern, können wir den Verstorbenen weder einen Dienst noch eine besondere Ehre erwirken!
Der von allem Irdischen Losgelöste kennt überhaupt keine Wünsche mehr für sich — wie es in der Schlusstrophe eines bekannten, schlichten Volksliedes so ergreifend aussticht:
„Schließt dereinst mein Auge sich,
Ruh'n die müden Hände —
Will ich noch vom Himmel dich
Segnen ohne Ende!

Braucht nicht Tränen mir zu weih'n,
Kann vergessen werden:
Rügest du nur glücklich sein —
Immer hier auf Erden!“
Vergessen sollen unsere teuren Toten aber trotz alledem nicht sein: im Santurium unseres Herzens wollen wir ihnen ein ewiges Andenken wahren und — Der betrauert die Toten würdig, der nach ihrem Wunsch lebt!
Und darum: den Toten ein stilles Gedenten — den Lebenden aber ihr Recht und keine falschen Vorschriften unter der Fiasge „Pietät“. Wahre Pietät ist vor allem das Pflichtgefühl dem Lebenden gegenüber und muß an jedem einzelnen zur Zeit seines Lebens geübt werden, nicht erst nach dem Tode, wie dies tausendfältig vorkommt.
Die Pietät gegen die Verstorbenen muß mehr im Stillen wirken, gleich einem heiligen Geheimnis! — Sie mag sich auch äußerlich tungeben — aber nicht im Tragen von Trauergewändern, sondern dadurch, daß wir uns der verlassenen Hinterbliebenen im Notfall hilfreich annehmen und begonnene Lebenswerke der Verbliebenen nach Kräften fördern und vollenden!
Nachdem wir nun dies alles so weit eingesehen haben, müssen wir noch bestimmter zu dem Schluß gekommen sein: Die alten Trauerfitten müssen reformiert werden! Dabei dürfen wir uns nur von zwei Gesichtspunkten aus leiten lassen: Hygiene — und Vernunft!
Die einzuflughenden Bahnen kennen wir; dafür zu sorgen, daß sie beschritten werden, ist Pflicht aller denkenden Menschen, und besonders ist den Frauen die Aufgabe gestellt, durch vorbildliches Handeln die Trauerreform unerproben durchzuführen.

Todes-Anzeige.

Statt jeder besondern Anzeige.

Heute verschied mein innigstgeliebter Gatte, unser treuer Vater und Schwiegervater

Geheimer Hofrat

Dr. Theodor Löhlein

nach kurzer Krankheit im 84. Lebensjahre.

Karlsruhe, den 30. Oktober 1912.

Die trauernden Hinterbliebenen:

- Pauline Löhlein, geb. Wielandt.
- Auguste Freifrau von Seebach, geb. Löhlein.
- Paul Löhlein, Pfarrer.
- Arthur, Freiherr von Seebach, Generalmajor.
- Helene Löhlein, geb. Finnström.

Blumenspenden werden auf Wunsch des Entschlafenen dankend abgelehnt.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 2. November, vormittags 11 Uhr, statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute nachmittag ist unsere innigstgeliebte Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau

Lazarus Bär Ww.

geb. Maier

im 85. Lebensjahre sanft entschlafen.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frieda Bär.

Karlsruhe, den 29. Oktober 1912.
Zirkel 3.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 31. Oktober, nachmittags 4 Uhr, vom neuen israel. Friedhofe aus statt.

Modus.

Jede Dame ist überrascht durch die große Auswahl eleg. und geschmackvoll garnierter Damen- und Kinderhüte bei bill. Preisen m. 20% Rabatt. Modernisieren rasch u. preiswert. **C. E. Lehmann,** Kaiserstraße 285 III.

Gottesdienste. — 1. Novbr.

Katholische Stadtgemeinde.

Fest Allerheiligen.

St. Stephanuskirche. 5 Uhr Frühmesse. 6 Uhr feierl. Herz Jesu-Amt. 7 Uhr hl. Messe.

10 Uhr Militärgottesdienst m. Pred. 11 Uhr Kindergottesdienst mit leut. Hochamt, Predigt und Segen.

12 Uhr Kindergottesdienst m. Pred. 3 Uhr Rosenkranzandacht m. Segen. 6 Uhr Allerheiligenpredigt u. Gräberbesuch.

Samstag (Allerheiligen). 8 Uhr Kindergottesdienst. 10 Uhr feierl. Seelenamt und Gräberbesuch.

Bom. 2. bis 9. November ist täglich abends 1/28 Uhr Armenseelenandacht mit Segen.

Donnerstag von 3 bis 9 Uhr Beichtgelegenheit.

St. Bernhardskirche. 6 Uhr Frühmesse und Generalkommunion der Männerkongregation. 7 Uhr heilige Messe.

8 Uhr Deutsche Singmesse. 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt, Hochamt und Segen.

11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Rosenkranz mit Segen. 6 Uhr Allerheiligenpredigt u. Gräberbesuchandacht.

Samstag (Allerheiligen). 1/29 Uhr Requiem und Prozession. Abends 1/27 Uhr Armenseelenandacht. Diebstahlskirche. 1/27 Uhr Frühmesse.

1/29 Uhr Deutsche Singmesse m. Pred. 1/210 Uhr Hauptgottesdienst mit leut. Hochamt, Predigt und Segen.

11 Uhr Kindergottesdienst m. Pred. 1/28 Uhr feierliche Beiper m. Segen. 6 Uhr Allerheiligenpredigt u. Andacht. Samstag (Allerheiligen). 1/27 Uhr Frühmesse. 7 Uhr hl. Messe.

1/29 Uhr Schülertagesdienst. 9 Uhr Requiem und Andacht. Bom. 2. bis 8. November, abends 7 Uhr, Armenseelenandacht.

St. Vincentiuskapelle. 1/27 Uhr heilige Kommunion. 7 Uhr heilige Messe.

8 Uhr Amt mit Predigt. 1/28 Uhr Rosenkranzandacht. St. Bonifatiuskirche. 1/27 Uhr Frühmesse.

8 Uhr Deutsche Singmesse m. Pred. 1/210 Uhr Hauptgottesdienst, Predigt, feierliches Hochamt und Segen.

1/212 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. 2 Uhr Schluß der Rosenkranzandacht mit Segen.

6 Uhr Allerheiligenpredigt, Gräberbesuch in der Kirche. 1/29 Uhr kirchliche Versammlung der Männerkollatur.

Samstag (Allerheiligen). 1/27 Uhr Frühmesse. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Kindergottesdienst.

9 Uhr Requiem und Gräberbesuch in der Kirche. 1/28 Uhr Andacht f. die Abgestorbenen.

St. Peters- und Paulskirche. 1/26 Uhr Beichtgelegenheit. 6, 1/27, 1/28 Uhr Anstaltung der hl. Kommunion.

1/28 Uhr hl. Messe mit Schluß der Rosenkranzandacht.

1/210 Uhr Festgottesdienst mit Predigt und Segen.

2 Uhr feierliche Beiper. 7 Uhr abends Allerheiligenpredigt mit Andacht.

Samstag (Allerheiligen). 1/27 Uhr Frühmesse. 8 Uhr feierl. Seelenamt (mit Andacht wie am Vorabend). 3 Uhr Beichtgelegenheit. 7 Uhr abends Andacht für die Abgestorbenen.

St. Josephskirche (Stadtteil Grünwinkel). 6 Uhr Anstaltung der hl. Kommunion und Beichtgelegenheit.

7 Uhr Frühmesse. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Hochamt, Predigt und Segen.

2 Uhr feierl. Beiper mit Segen. 1/28 Uhr Allerheiligenpredigt, hierauf Prozession auf den Friedhof und Gräberbesuch.

Samstag (Allerheiligen). 7 Uhr Seelenamt, hierauf Prozession auf den Friedhof und Gräberbesuch.

St. Michaelskirche (Beierheim). 1/27 Uhr Frühmesse.

1/29 Uhr Deutsche Singmesse mit Predigt.

1/210 Uhr Hauptgottesdienst mit feierl. Hochamt, Predigt u. Segen.

1/211 Uhr Kindergottesdienst m. Pred. 2 Uhr Allerheiligenpredigt u. Gräberbesuch auf dem Friedhof.

Samstag (Allerheiligen). 7 Uhr Anstaltung der hl. Kommunion.

1/28 Uhr Schülertagesdienst. 8 Uhr Seelenamt und Gräberbesuch auf dem Friedhof.

(Alt-)Katholische Stadtgemeinde. Auferstehungskirche. Der Gottesdienst fällt wegen auswärtiger Pastoration aus. Allerheiligentag. 9 Uhr Seelenamt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Nachricht.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß heute mittag 1/22 Uhr

Frl. Mina Heidinger

nach langem, schwerem Leiden verschieden ist.

Frl. Heidinger ist uns seit 34 Jahren eine treue Freundin und Stütze gewesen und wir werden ihr jederzeit ein ehrendes Andenken bewahren.

Julius Morlock und Familie.

Feuerbestattung: Freitag vormittag 1/212 Uhr.

Der Rote Radler

Telephon 366 Herrenstraße 15

empfiehlt sich bestens zu

Wohnungsumzügen, Junggefellens-

umzügen und Dienstbotenwechsel.

Erstklassige Fabrikate

Emailherde mit Kupferschiff

von Mk. 48.— an.

Schmiedeiserne Herde

von Mk. 24.— an.

J. Bähr

Eisenwaren

Waldstrasse 51.

Rabattmarken.

Trauerhüte

in grösster Auswahl bei

Eckert-Kramer,

Karlsruhe, Karl-Friedrichstrasse 22.

Rabatt-Spar-Marken.

Birnen.

Pergamentbirnen, 10 Pfd. 1.60 M., 1 Ztr. 14 M., sind abzugeben, so lange Vorrat reicht.

H. Kuch, Waldstraße 54.

Mostobst

per Zentner 4.20 M., sowie süßer Apfelsaft ist fortwährend zu hab.

Küferei u. Kellerei Friedr. Best, Kaiser-Allee 145.

Tapeten

Reste 1912

verkaufe so

lange Vorrat

zu halben Preisen

nur bis 10. November:

Luisenstraße 89.

Mostobst

frisch eingetroffen, prima Ware, kann gekauft und gekellert werden; per Zentner 4.20 M., bei größ. Abnahme billiger.

Gernigstraße 32, G. Hächer.

Klavierstimmen

bei gewissenhafter Ausführung und mäßigen Preisen in und außer Abonnement übernimmt

J. Kunz,

Karl-Friedrichstraße 21

(Rondellplatz).

Steinholz-Böden

direkt begehbar, und

Steinholz-Estriche:

als Unterlage für Linoleum

übernimmt und liefert gebrauchsfertig, gemischtes Rohmaterial für obige Zwecke.

Fr. Kohler,

Karlsruhe, Eisenbahnstr. 2, Tel. 2080.

Heirat.

Fräulein, Mitte 30, mit Beruf u. spät. Verm., sucht Heirat mit besserem Herrn, auch Witmer mit Kind. Offerten unter Nr. 2412 ins Tagblattbüro erbeten.

Ulster

Für Damen

offen und geschlossen zu tragen in prima Qualitäten

19.50 27.50 35.00 48.50

Hervorragend billig!

Tuch - Paletot 140 cm lang
Reine Wolle, schwarz und farbig

22.50

M. Schneider

Erbprinzenstraße 31 — Ludwigsplatz.



Neue Winterblusen.

In der kalten Jahreszeit wird die Bluse noch unentbehrlicher als im Sommer, da man unter den schon an sich warmhaltenden Joden und Mänteln mit den fast nie abweichenden Pelzornamenten Zailen aus den dicken Stoffen der Kostüme zu lästigen finden würde. Viele Damen tragen deshalb die leichten Sommerblusen auch im Winter weiter. Der aber gern mit der nicht immer bequemen Blusenwäsche aufhöret, sucht doch die Leichtigkeit und Kleidsamkeit bei den im Ton zum Kostüm abgestimmten Blusen beizubehalten, ebenso bei den in absteckenden lebhaften Farben gewählten Blusen. Die Kimonoform tritt jetzt etwas in den Hintergrund gegenüber den Blusen mit eingesehten Ärmeln, doch hebt man immer noch ziemlich weite und legerer Ärmelchen und breite Äseln oder kleinen Kimonoansatz mit glatt eingebrachten Ärmeln. Um eine Zusammengehörigkeit mit dem Kostüm zustande zu bringen, kann man den unteren Teil der Bluse und die Ärmel oder einen Teil davon, aus dem Stoff des Rockes arbeiten, der obere Teil kann aus Seide oder Stoff sein und Spitzengarnierung haben. Sehr hübsch wirkt es auch, wenn man den Blusen in der Farbe des dunklen Stoffes eine kleine Verzierung von geräucherter Spitze, sei es in Form eines kleinen edigen Lapels oder am Kragen und den Aufschlägen zugeleitet. Die garnierten Blusen dieser Art werden einer anliegenden Futtertaile aufgearbeitet. Zu beachten ist immer, daß die Blusen garnituren nicht auftragen oder sichartig über die Äseln fallen, da man mit dem Lieberziehen des Jacketts rechnen muß. Halsfreie Blusen sind für junge Damen immer noch beliebt.

Unsere Modelle.

1207. Kleid mit plissiertem Rock und Blusenansatz. Bolerojäckchen aus passendem Tuch. 1309. Kleid aus braunem Velvet für Mädchen von 7-9 Jahren. 1310. Kleid aus kariertem Wollstoff für Mädchen von 7-9 Jahren. 1321 und 1322. Zwei einfache Blusen. Für die erste Bluse ist schottische Seide in geradem Fadenlauf der Futtertaile aufgearbeitet. Sie hat Vorderabschluß, der durch die abgesteppte Quetschlinie gedeckt wird. Je eine abgesteppte Falte zu beiden Seiten. Glatter Rücken und lange eingesehte Ärmel. Die ebenfalls auf einer Futtertaile mit Vorderabschluß gearbeitete Schößbluse hat vorn einen mit Knopfschmuck versehenen Ueberschlag und mit Paisel eingesehte Ärmel.

1299. Morgenrock. Der lose Schnitt des elegant aussehenden Schlafrockes aus gemustertem Baumwollstoff wird durch den Gürtel im Taillenschluß zusammengehalten. Breiter Schultertrager, dessen rechte Seite nach unten spitz verläuft und mit dem Ueberschlag des Morgenrockes nach links übertritt. Eingesehte dreiviertel lange Ärmel mit breitem Plisseeansatz. Der Morgenrock kann mit feiner Schleppe oder rund geschnitten werden. 1300 und 1310. Zwei Mädchenkleider. Die im Rücken glatt gearbeitete Bluse des Samtkleides zeigt vorn je eine seitliche Quetschfalte, die sich am Rock in genauer Uebereinstimmung wiederholen. Großer Baldstragen mit Schleppe. Das Kleid schließt vorn unter der linken Falte. Das karierte Kleid hat ähnlichen Schnitt, nur fallen hier die Quetschfalten fort, und die Ärmel sind lang und leicht gebauscht. Sie werden durch Manichetten unten eingehalten. Baldstragen u. Lebergürtel. 1303. Abendmantel. Für den hohen Tuchmantel braucht man seidene Futter von demselben Schnitt, das man oben mit einer leichten Batteline unterlegen kann. Der Mantel tritt zum Schluß schräg nach links über, wird dort durch Passementierornamente und seidene Schnüre fest gehalten und öffnet sich dann in schräg zurückweichender Linie, die nach hinten in eine Rundung übergeht. Dieser abgerundete innere Rand kann frei herabhängen oder in der Mitte durch eine Passementierlinie in einer feineren Stoffung zusammengehalten werden. 1294. Nachmittagsmantel. Vorne, gerade Form mit ausgestepptem Rückenteil und großen Revers, die oben durch den Matrosenkragen gedeckt werden. Die Ränder der Revers sind mit kräftig grünem Tuch belegt, der innere Teil mit dem Mantelplüsch. Grünes Seidenfutter.

1294. Nachmittagsmantel. Vorne, gerade Form mit ausgestepptem Rückenteil und großen Revers, die oben durch den Matrosenkragen gedeckt werden. Die Ränder der Revers sind mit kräftig grünem Tuch belegt, der innere Teil mit dem Mantelplüsch. Grünes Seidenfutter.

1294. Nachmittagsmantel aus schwarzem Plüsch mit grünem Cuchbeleg und großen Perlmutterknöpfen.



1207. Kleid aus weinrotem Stoff mit plissiertem Rock und Blusenansatz. Bolerojäckchen aus passendem Tuch.



1309. Kleid aus braunem Velvet für Mädchen von 7-9 Jahren.

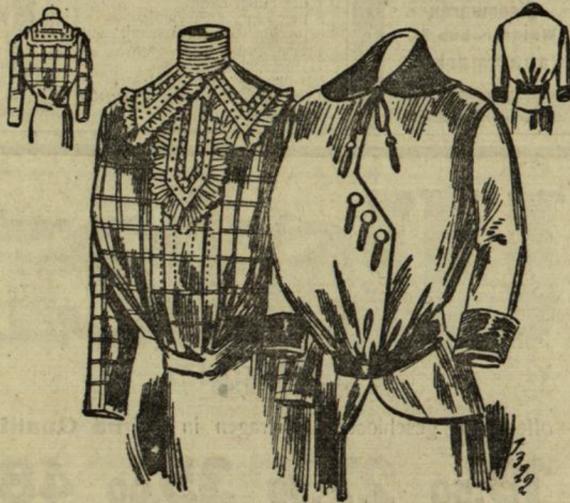
1310. Kleid aus kariertem Wollstoff für Mädchen von 7-9 Jahren.



1299. Morgenrock aus gebliemter Velvet mit Plüschbeleg aus japanischer Seide im gleichem Con.



1305. Abendmantel aus erdbeerfarbenem Tuch mit pelzverbrämtem Samtkragen und Ärmelaufschlägen.



Zwei einfache Blusen für Damen.

1321. Bluse aus schottischer Seide mit Waschtragen.

1322. Schößbluse aus grauem Tuch mit rotem Samtkragen, Ärmelaufschlägen und Gürtel.



1294. Nachmittagsmantel aus schwarzem Plüsch mit grünem Cuchbeleg und großen Perlmutterknöpfen.

Schnittmuster zu sämtlichen Abbildungen in den Normalgrößen 44 und 46, für Kinder in den angegebenen Altersstufen, sind zum Preise von je 35 Pf. durch unsere Expedition zu beziehen.

Teppiche, Läufer, Gardinen, Möbelstoffe, moderne Crêtonnes, Leinen, Musselinen.

Dreyfuß & Siegel, Großherzogliche Hoflieferanten

Julius Strauss, Karlsruhe. En gros. En détail. Größtes Spezialgeschäft in Besatzartikeln, aller Arten Besatzstoffen, Passementieren, Spitzen, Knöpfen, Weißwaren, Handschuhen, Strümpfen, Krawatten, Fliehern, Sportjacken, Mützen usw. Ständiger Eingang von Neuheiten. Telefon 372. Blusen, Unterröcke usw. sehr preiswert.

Spezial-Haus für Stoffe Leipheimer & Mende. 169 Kaiserstraße Großhandlung. Die neuesten Erzeugnisse der Textilindustrie. Wollstoffe, Seide, Samt, Leinen und Baumwollstoffe.

Spezialgeschäft für Damen- u. Kinderkonfektion. stets große Auswahl, vom einfachsten bis elegantesten Genre. Frau M. Eisenhardt. Kaiserstrasse, Ecke Adlerstr. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. Tel. 3033.

Spezialhaus für Damen- und Kinderhüte. Geschwister Gutmann. Waldstrasse 26 u. 37. Grosses Lager in Grollino- und Spatterformen sowie sämtlicher Zubehörteile zu billigsten Preisen.